

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

London, 15. Dezember. Nach einer Meldung aus Schanghai ist die Stadt Hanau von den Kantontrouppen beschossen worden, deren Vorrat sich nur noch 140 Kilometer von Schanghai befindet. Der Militärgouverneur von Schanghai hat befestigte Stellungen 35 Kilometer südlich der Stadt anlegen lassen. Alle ausländischen Freiwilligen sind zur Verteidigung der ausländischen Konzessionen einberufen worden. Die auf dem Vormarsch nach Norden befindlichen Streitkräfte der Kantongregierung werden auf vier Divisionen geschätzt.

S. Beograd, 16. Dezember. Königin Maria von Jugoslawien ist gestern abends aus Bukarest abgereist und dürfte im Laufe des heutigen Tages schon wieder in Beograd eintreffen.

Die Ausbeutung dieser Petroleumfelder nicht rentiere, weshalb sich die englische Gruppe zurückzog. Ahmed Bogu, der, wie alle albanischen Regierung, über keine regelmäßigen Staatseinnahmen verfügt, mußte sich nunmehr nach einem neuen Geldgeber umsehen. Er hatte die Wahl zwischen Jugoslawien und Italien und wählte natürlich das stärkere und reichere Italien.

stische und eine Starcken-Liste. Die Wahlbewegung zeigt viel Nervosität. Die größte Aktivität legen die Föderalisten an den Tag, die in Zagreb eine erdrückende Mehrheit erlangen dürften.

Zürich (Avala), 16. Dezember. (Schluß-
kurse). **Beograd** 9.125, **Paris** 20.65, **London**
25.10 ein Sechzehntel, **Newport** 517.18, **Mai-**
land 23.20, **Prag** 15.3375, **Wien** 72.0075, **Bu-**
dapest 0.007245, **Berlin** 123 10, **Düsseldorf** 71.95
Amsterdam 206.9375, **Warschau** 57.20, **Wila-**
roß 2.6625, **Sofia** 3.75.

Rangreih (Avala), 16. Dezember. Devise:
 Wien 7.985 bis 8.015, Berlin 1348,50 bis
 1351,50, Mailand 253,96 bis 255,96, Lon-
 don 274,85 bis 275,65, Newyork 56,57 bis
 56,77, Paris 225,50 bis 227,50, Prag 167,85
 bis 168,65, Zürich 1094 bis 1097, Budapest
 0.079425 bis 0.079725.

Die Genfer Einigung

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Nachdem an die drei in Genf verhandelnden Außenminister Stresemann, Briand und Chamberlain der Friedenspreis verliehen worden war, mußten sie wohl oder übel die Einigung zustande bringen. Die Verständigung war nicht leicht; während das Reichskabinett dem Minister Stresemann und das Kabinett von St. James Chamberlain freie Hand gelassen hatten, stieß Briand auf den heftigsten Widerstand Poincaré und seines Einpausers Foch, so daß er offenbar erst durch seine Rücktrittsdrohung die Zustimmung des Kabinetts erlangte, die von den Pariser Offiziösen in der üblichen Vertuschungsart als eine einstimmige ausgegeben wird.

In den Berliner maßgebenden politischen Kreisen ist man von dem Ergebnis der Genfer Verhandlungen alles in allem befriedigt, und in der am Montag in der Reichskanzlei abgehaltenen Ministerbesprechung wurden die über die Aufhebung der Militärkontrollen und über die Investitionen getroffenen Vereinbarungen mit dem Ausdruck des Dankes für Dr. Stresemann zustimmend zur Kenntnis genommen. In der Tat ist in diesen beiden Fragen erreicht worden, was überhaupt nach Lage der Sache zu erreichen war. Besonders in bezug auf den ersten Punkt sind die deutschen Forderungen restlos erfüllt. In v e s t i g a t i o n e n können danach nur „in konkreten Fällen“ und nach einem Wechselschluß des Völkerbundesrates, in dem ja Deutschland Sitz und Stimme hat, vorgenommen werden. Sie dürfen nur unter Mitwirkung der zuständigen deutschen Behörden und in beiderseitigem Einvernehmen erfolgen, und vor allem ist die von Frankreich geforderte Einrichtung ständiger Kontrollorgane im Rheinland endgültig ad acta gelegt worden.

Auch die Beilegung der internationalen Militärkontrollen ist im wesentlichen den Forderungen Deutschlands entsprechend geregelt worden. Die omnibuse Interalliierte Militärkontrollkommission wird danach am 31. Jänner 1927 ihr selbige Ende finden. Praktisch wird die Militärkontrolle freilich schon jetzt aufhören, da bis zum 31. Jänner nur noch je ein Offizier für jedes Land als Verbindungsmann bestehen bleibt. Die von Frankreich mit Rohigkeit erhobene Forderung, wonach die J. A. M. K. durch eine Liquidationskommission ersetzt werden sollte, mußte zurückgewiesen werden.

Was die Hauptsache ist, die Beilegung der Kontrollkommission, ist endgültig und nicht etwa abhängig von den zwei Punkten, die noch der Verständigung harren, nämlich den Fragen der deutschen Besatzungen im Osten und des Kriegsmaterials. Was Punkt 1 betrifft, so wird die Fortsetzung der in letzter Zeit vornehmlich in Königsberg geschaffenen Betonbauten verlangt; bis zur Lösung der Frage ist die Einstellung der betroffenen Arbeiten unter Wahrung des deutschen Rechtsstandpunktes vereinbart worden. Bei

der Frage des Kriegsmaterials, das von den deutschen Fabriken nicht exportiert werden soll, handelt es sich letzten Endes um Konkurrenzbesorgnisse der englischen Industrie, die man in ein politisches Mäntchen einhüllt. Falls über die beiden Streitfragen bis zum 31. Jänner nicht in diplomatischen Verhandlungen eine Einigung erzielt werden kann, sollen sie zunächst vor den Völkerbundrat gebracht werden, und letzten Endes läme noch die Einholung eines Gutachtens des Haager Schiedsgerichtshofes in Frage. Aber man nimmt an, daß man schon auf diplomatischem Wege zu einer Verständigung gelangen wird.

Was die Frage der Räumung der zweiten und dritten Rheinlandzone betrifft, so ist sie in Genf weder offiziell noch offiziös behandelt worden, wenn auch der § 4 des In-

vestitionsbeschlusses, wonach in der entmilitarisierten Rheinlandzone ständige und dauernde Kontrollelemente nur durch ein Abkommen zwischen den beteiligten Regierungen eingerichtet werden können, auf den etwa einzuschlagenden Weg hindeutet. Sollte es zu derartigen Verhandlungen kommen, auf welche die deutsche Delegation nach einer Meldung aus Genf wohl etwas optimistisch bereits für den März rechnet, so wird erstens abzuwarten sein, ob Frankreich sich wirklich mit dem Erfolg der Besatzungsarmee durch eine ständige Kontrolle im Rheinland begnügen will oder noch weitere Konzessionen verlangt, während man auf der anderen Seite in Deutschland zu erwägen haben wird, ob ein solcher Tausch sich als lohnend darstellen würde.

Nachrichten vom Tage

Der Hungerstreik der Invaliden

In Brestovac bei Zagreb sehnen sich 50 tuberkulöse Kriegsinvaliden nach einer ersitzenden Alternative: „Gesundheit“ schlechthin oder Tod. Diese Lungenheilstätte gehört in den engeren Wirkungsbereich des Ministeriums für Sozialpolitik. Alljährlich wurde den Invaliden ein außerordentlicher Kredit für die Beschaffung von Bettdecken, Wäsche sowie zur Erneuerung von Kleidungsstücken bewilligt. In Erwägung der schlechten Erfahrungen, die man mit den Ministerien gemacht hatte, wandten sich die Invaliden von Brestovac bereits im Sommer an das genannte Ministerium mit der Bitte um neuerliche Zusage dieses außerordentlichen Kredits. Die ersten Bittgesuche wurden in Beograd höchstwahrscheinlich un-eröffnet gelassen, da das Ministerium sich nicht rührte. Nun wurden zwei Delegierte der Invaliden nach Beograd entsandt, um die Sache an Ort und Stelle zu betreiben. Man versprach ihnen, Brestovac werde den Kredit erhalten wie im Vorjahre, nur sei dies eine Angelegenheit des Ministerrates. Die Delegierten liehen ein Gesuch an den Ministerrat verfaßten verfahren es mit allen Belegen und den nicht erledigten Bittgesuchen und glaubten, die Sache wäre in besser Ordnung. Nach einigen Tagen kam der Inspektor dieses Ministeriums, P e t r o v i c, nach Zagreb und erklärte, der Kredit sei bewilligt, das Wäsche- und Kleidermaterial werde in 14 Tagen eintreffen. Seitdem ist die Angelegenheit auch eingeschummert. Die armen Invaliden frieren auf der in 1000 Meter Höhe befindlichen Lungenheilstätte. In einem Appell an die kroatische Öffentlichkeit erklärten diese Bedauernswerten, gezwungen zu sein, in den Hungerstreik zu treten. Man fragt sich unwillkürlich: Wie werden die Einnahmen aus der Invalidensteuer, die ja jährlich gegen 40 Millionen Dinat abwirft, verwendet. Der Hungerstreik

der Invaliden in Brestovac ist ein S t a n d a l, der nur durch die sofortige Demission des Ministers für „Sozialpolitik“ sowie durch sofortige Anweisung der nötigen Geldsumme wieder gutzumachen ist. In den Kulturländern des Westens genießen die Kriegsinvaliden geradezu eine Sonderstellung, was auch vollkommen berechtigt ist. Nur bei uns glaubt eine plutokratische Hierarchie, mit den Opfern des Krieges den kürzesten Prozeß machen zu dürfen: sie einfach krepieren zu lassen. Unter solchen Umständen wird ein gefährliches Präjudiz geschaffen. Mancher dürfte sich bei einem künftigen Kriege die Frage vorlegen, ob es sich rentiert, seine Knochen zum Schutze einer so „dankebaren“ Gesellschaft zu riskieren. . .

Die Zagreber Kohlenaffäre vor dem Staatsrat

Die dritte Sektion des Staatsrates beschloß sich Dienstag mit der Verhandlung über die bekannte Kohlen-Affäre der Zagreber Staatsbahndirektion. Die Kohle war nach Meinung der Fachleute schlechter Qualität, außerdem wurde weit über den Bedarf bestellt. Die Kohle entzündete sich durch eigene Erhitzung, wodurch dem Staate ein Schaden von 22 Millionen Dinar erwuchs. Für diesen Schaden sind verantwortlich der gewesene Staatsbahndirektor Dimitrij J o v a n o v i c, die Sektionsleiter Georg J a g i c und Emilijan C v e t k o v i c, die Ingenieure V o j t a und M e m e i c, ferner die Beamten B r i c, S e v e r o v i c und R a d o s e v i c sowie der Heizhauschef S o t e. Die Verhandlung vor dem Staatsrat wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Die Angeklagten lehnen jede Schuld ab. Wenn ihnen die Schuld dennoch bewiesen wird, so erfolgt daraufhin ih-

Das Hämorrhoidal-Heilmittel Oriol

leitet seine besondere erprobte Heilwirkung davon ab, dass es in den erkrankten Darmwänden einen intensiven Blutkreislauf hervorruft, welche einen raschen, natürlichen Heilungsprozess auslöst. Das Mittel ist nach einem besonderen Verfahren aus den frischen Wurzeln hochwirksamer Heilpflanzen hergestellt. Es ist in Form von Salbe (praktisch die Tube mit Ansatzrohr) oder Zäpfchen in den größeren Apotheken erhältlich. 6246

re sofortige Entlassung aus dem Staatsdienst und die Haftbarmachung für den Verlust von 22 Millionen Dinar.

Der Mikado gestorben

London, 15. Dezember. Soeben trifft die Meldung ein, daß der Kaiser von Japan gestorben ist.

Y o s h i h i t o, der 122. Kaiser (Tenno) von Japan, wurde am 31. August 1849 in Tokio als Sohn des Kaisers Mutsuhito und dessen Gemahlin Haruko aus dem Hause der Fürsten Nishits geboren. Im November 1889 wurde er zum Kronprinzen ernannt und folgte seinem Vater nach dessen am 30. Juli 1912 erfolgten Tod auf den Thron. Am 10. Mai 1900 heiratete er Sadako, eine Tochter des Fürsten Nishitaka, deren ältester, am 29. April 1901 geborener Sohn Hirohito der jetzige Thronfolger ist. Eine schwere geistige Erkrankung des Kaisers machte im November 1921 die Einsetzung des Kronprinzen als Regenten notwendig.

Der Anarchist als Doppelmörder

—u— P a r i s, 12. Dezember.

Unter der furchtbaren Anklage des Doppelmordes steht gegenwärtig vor den Geschworenen der Seine ein Mann, der an die blutigsten Tage des Pariser Anarchistenterrors erinnert: R e b u f f e, ein Schüler von Sebastien Faure, der ihn nicht anders als seinen „lieben Sohn“ nannte, und ein Bewunderer des berühmten „Königschredens“ R a b a c h o l.

Am 10. Mai 1924 entdeckte ein Förster im Walde des Präsidenten der Republik von Rambouillet unter dürren Blättern den vollständig nackten Leichnam eines unbekannten Mannes in mittleren Jahren; der Hinterkopf wies drei entsetzliche Schußwunden auf, die mit einer schweren Reibhölze aus nächster Nähe verursacht worden waren. Da sich keinerlei Anhaltspunkte über die Persönlichkeit des Ermordeten wie des Mörders ergaben, mußte das Verfahren nach wenigen Wochen bereits eingestellt werden.

Fünf Monate später wurde unter den gleichen Umständen die nackte Leiche eines anderen Unbekannten entdeckt, und alle Anzeichen ließen darauf schließen, daß die verbrecherische Hand dieselbe war. In beiden Fäl-

Christine Berthold

Roman von Emma M u h.

38

(Nachdruck verboten.)

„Gut — also nur Werner, der ja allerdings der Leidtragende dabei ist, während ich nun doch ein tiefes Dankesgefühl gegen Sie empfinde, daß Sie es ihm eben bringen. Deshalb, und weil Sie auch sonst ein so tüchtiger, braver Mensch sind, Fräulein Berthold, deshalb will ich nicht, daß Sie mein Haus in Groll und Bitterkeit verlassen. Ich wünschte vielmehr, daß Sie in mir fortan einen treuen väterlichen Freund sehen, der Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen will, wie und wann Sie ihn gebrauchen.“

Ein leichtes Zittern ging durch ihren Körper bei seinen letzten Worten, und als er ihr nun mit einer herzlichen Bewegung die Hand hinstreckte, legte sie unwillkürlich ihre bebenden Finger hinein. Sie fühlte sein ehrliches Wollen, ihr Gutes zu tun, wie hoch er sie schätzte, und daß sie an ihm soeben in Wahrheit einen treuen, hilfsbereiten Freund gefunden hatte. Doch sie wollte und durfte durch keine noch so feinen Fäden mit dem Geliebten verbunden bleiben, wenn sie ihr Vorhaben ausführen und dafür stark bleiben wollte. Nur eine restlose Trennung von ihm und der Heimat würde ihr dies ermöglichen. Daher dankte sie kräftig für seine gütigen Worte und fügte noch hinzu:

„Ich will mich Ihrer Freundlichkeit gewiß erinnern, wenn ich je eine Fürsprache für mein Vorwärtskommen bedürfte.“ Sie sagte ihm letzteres mehr zur Beruhigung. — Dann stand sie plötzlich auf der Straße ganz frei und Herrin ihres Tuns und Wollens. Sie hatte den reichen Kaufmann wie einen abgewiesenen Bittsteller zurückgelassen. Als er ihr ein glänzendes Zeugnis überreichte und die Restsumme ihres Gehalts, trug sein Gesicht den Ausdruck tiefsten Kummers. Und er eilte auch gleich nach ihrem Weggehen, ohne, wie sonst um diese Zeit, nach der Börse zu gehen, in das nahegelegene Weinlokal von Pfordte, wo er still und allein in einer Ecke seine Flasche Rotwein trank, in tiefe Betrachtungen über die Nichtigkeit des Lebens versunken. Er hätte viel darum gegeben, wenn jener Brief von dem Detektivbüro heute und sonst niemals zu ihm gelangt wäre. Er hätte es um seiner Ruhe willen und um dieses prächtigen Mädchens willen gewünscht. Und als er das letzte Glas hinuntergoß, bekannte er sich, daß er keine liebere Schwiegertochter hätte finden können als diese Christine Berthold.

Noch am späten Nachmittag war Christine dann nach dem eine Stunde entfernten kleinen Waisenhaus gefahren, um dort noch einmal die ihr lieb gewordenen Menschen und Stätten ihrer Jugend zu sehen. Sie wollte von allen Abschied nehmen, ehe sie die

Reise antrat, von der sie wohl doch erst nach Jahren, vielleicht aber überhaupt nicht wieder zurückkehren würde. Pastor Heim, Schwester Marianne und die alte Theresie, Weiskaupts treue Dienerin, waren noch die Einzigen, die an ihrem Leben innigen Anteil nahmen. Frau Pastor Heim war vor etwa Jahresfrist gestorben, sonst würde sie wohl mit in diesem Bunde gewesen sein. Der alte Herr lebte nun in der Familie seines Sohnes, der zugleich sein Amtsnachfolger war, auch fernerhin in der ihm liebsten und vertrauten Umgebung weiter. Er verkörperte durch seine Persönlichkeit allein schon die Heimat für alle seine einstigen Schüler, so auch für Christine, die ihm mit großer Liebe anhing.

Freudig und erkaunt zugleich wurde sie von dem Greise wie der rasch herbeigerufenen Schwester Marianne begrüßt. Doch alle Fragen und Vermutungen über ihr überraschendes Kommen löste sie mit den wenigen Worten: „Ich bin auf der Durchreise zu meiner Mutter!“

„Christine!“ schrie da die Schwester entsetzt auf: „Was weißt du von jener Frau — und was willst du bei ihr?“

„Ich weiß, daß sie lebt, und ich will sie sehen!“

„Das darfst du nicht, Kind — nein, das nicht!“ wehrte Schwester Marianne leidenschaftlich ab.

Da schüttelte das junge Mädchen traurig das Haupt. „Es hilft nichts, ich muß sie se-

hen,“ und nach einem kurzen Stoden: „Ich würde ja doch sonst keine Ruhe mehr finden.“ Ohne noch etwas zu fragen, schloß Schwester Marianne sie jetzt in die Arme und streichelte sie mit mütterlicher Zärtlichkeit.

Pastor Heim stand daneben, still und mit tiefbedrückter Miene. Mit Worten war da nicht zu trösten — nur durch die Kraft ihrer Jugend konnte sie von diesem Leid genesen. Und er kannte sie zur Genüge, um zu wissen, daß sie das alles überwinden und jetzt erst ein ganzer Mensch aus ihr werden würde.

Sie war dann zur Nacht im Waisenhaus geblieben, hatte am Abend noch die alte Theresie im Städtchen aufgesucht und war nach schmerzlichem Abschied von den wenigen ihr so lieben Menschen am anderen Morgen die paar Stationen weitergefahren, dem Ziele ihrer Reise zu. Schwester Marianne in ihrer frischen, helleren Art hatte keinen Schmerz aufkommen lassen wollen — das Kind hatte noch genug Schmerz vor sich, wovon sollte man da nun unbedingt fortwährend die Trauerminiene aufdecken — und so meinte sie beim Frühstück scherzend: „Nö, Christine, ob du nun zu Pankees oder Zukassern gehst und ihnen deine Talente auf der Schreibmaschine oder im Kopfrechnen vorführst — eins rate ich dir: Laß dir's gut bezahlen! Und wenn du dann als Millionärin wiedererkommt, kannst du dem Waisenhaus auch eine Stiftung machen, nicht wahr, Herr Pastor?“ (Fortf. folgt.)

Inferenten, Achtung!

Unsere diesjährige **W e i ß n a c h t s - n u m m e r**, die am Freitag, den 24. d. M. um 15 Uhr in verstärktem Umfange sowie in stark vermehrter Auflage erscheint und mehrere Tage hindurch aufliegt, bietet allen Kaufleuten, Industriellen, Gewerbetreibenden und sonstigen Interessenten die beste und zweckmäßigste Gelegenheit zum Inserieren. Da ein großer Andrang der Inserate zu gewärtigen ist, ersuchen wir die P. T. Inferenten, die Inserate für die Weihnachtsnummer spätestens bis **D o n n e r s t a g**, den 23. d. 12 Uhr mittags in der Verwaltung abzugeben. Für später einlaufende Aufträge kann keine Verantwortung übernommen werden. Das soeben Gesagte gilt in gleicher Weise auch für den „kleinen Anzeiger“.

Außerdem ersuchen wir die P. T. Inferenten, uns die Inserate für die Nummern vor Weihnachten möglichst früh zukommen zu lassen, da auch an diesen Tagen die an uns gestellten Anforderungen die gewöhnliche Grenze um ein Bedeutendes überschreiten.

Ien handelte es sich nicht um einen Raubmord; denn die Uhr und Brieftasche der Ermordeten fanden sich in geringer Entfernung wieder.

Die Polizei fand vor einem völligen Rätsel. Ein Berufsverbrecher konnte nicht in Frage kommen, ebensowenig krankhafte Veranlagung. Man dachte an eine Art weiblichen Vandalen; niemand ahnte auch nur, daß es sich um anarchistische Morde handelte.

Die beiden Verfahren waren längst zu den Akten gelegt, da meldete sich bei der Polizei eine junge Frau namens **L i v r o s e t**, die unter heißen Tränen folgende Beichte ablegte:

„Mein Gewissen erlaubt mir nicht mehr, zu schweigen. Es ist etwas ganz Entsetzliches geschehen. Ich hatte einen Freund, **C o u l o n**, den ich trotz seiner anarchistischen Ideen sehr liebte. Er verschwand eines Tages spurlos und ich dachte in meinem Schmerz, die Genossen hätten ihn zu einer geheimen Aufgabe irgendwohin geschickt. Et was später kam denn auch mein früherer „Mann“, **R e b u s s e**, zu mir und verlangte einen Anzug Coufons; er befand sich in Antwerpen und brauche seine Kleider. Dann führte mich Rebusse in sein neues Heim; ich kannte es von früher her als das Atelier eines anderen Anarchisten namens **M o r e a u** und war sehr erstaunt, einige Gebrauchsgegenstände dieses Mannes im Besitz Rebusse zu finden. Wenige Tage später las ich von den Verbrechen in Rambouillet; die erste Beschreibung paßt auf meinen Freund Coulon, die zweite auf Moreau...“

Aus der wieder aufgenommenen Untersuchung ergab sich in der Tat, daß die beiden Ermordeten mit den beiden Anarchisten Coulon und Moreau identisch waren. Da sich gegen Rebusse die Verdachtsgründe häuften, wurde er im Atelier Moreaus verhaftet; wider alles Erwarten legte er bereits am nächsten Tage ein volles Geständnis ab: Seine beiden Freunde habe er wegen „doktrinaler Meinungsverschiedenheiten“ ermordet. Richtige „Compagnons“, wie sich die Anarchisten offiziell bezeichnen, pflegen sonst nicht so offenkundig zu sein; umso größer war die Spannung, mit der man allgemein den Verhandlungen vor den Seine-Richtern entgegen sah.

Rebusse ist ein schmachtiger Mann mit fast kindlich-naiven Gesichtszügen; die Hände sind schmal und edel geformt, der Mund fest zusammengepreßt; nur die schwarzen Augen funkeln unheimlich; fagen den geschminkten Damen der Pariser Gesellschaft leise Schauer über den Rücken. Der Vorlesende erinnert an sein volles Geständnis:

„Herr Präsident, Sie kennen die Methoden der Polizei. Keine Zeile des eben verlesenen Aktes rührt von mir her. Ich habe unterschrieben, weil bezahlte Schergen meine Fußhölzer drei Stunden lang mit der Peitsche behandelt hatten...“

Der Generaladvokat will den Angeklagten zurechtweisen: „Es handelt sich hier nicht um das, was die Polizei getan oder nicht getan hat, sondern um den von Ihnen begangenen

Doppelmord, den ich im Namen der Gesellschaft zu rächen die Pflicht habe!“

Da richtet sich Rebusse lezengerade auf, umkrallt mit seinen Kinderfingern fest die Brüstung, schleudert dem Generaladvokaten ins Gesicht:

— Und ich, Angeklagter, ich vertrete die **m e n s c h l i c h e n** Rechte: sich verteidigen zu dürfen, auch wenn ein Generaladvokat gegenübersteht. Man kennt die Leute Ihres Schlages: Ihr gleicht, ins Dramatische überzogen, den Ärzten Mollirez, die immer eine Krankheit finden. Für euch m u ß jeder Angeklagte schuldig sein — so oder so... —

— Sie sind ein Nichtswürdiger, ich verachte Sie!

— Und ich fordere von Ihnen den Respekt, den man jeder menschlichen Kreatur schuldig ist. Die Verachtung ist übrigens gegenseitig!

Mit diesem dramatischen Zwiegespräch, dessen Festigkeit vor einem französischen Schwurgericht einzig dasteht, endet der erste Verhandlungstag. Das Rätsel von Rambouillet bleibt ungelöst: auf einen furchtbaren Zweifel hin werden die Geschworenen, einfache Männer aus dem Volke, die von anarchistischen Theorien nicht sehr viel verstehen, ihr Urteil fällen müssen... —

t. Die Präsidenten der Wahlausschüsse.

Zum Präsidenten des Wahlausschusses in der Stadt Celje wurde auf Grund des Wahlgesetzes Herr Kreisgerichtspräsident Dr. Josef **R o t n i k** ernannt. Von den weiteren Ernennungen wären zu erwähnen: Oberlandesgerichtsrat Dr. Friedrich **B r a d i c** in Celje-Umgebung; Bezirksrichter Dr. Richard **T o m s i c** in Dolnja Lendava; Bezirksrichter Dr. Blasius **R e i c h m a n n** in Dravograd; Landesgerichtsrat Danilo **M i h e l i c** in Konjice; Bezirksrichter Dr. Slavko **C u m e n j a k** in Ljutomer; Oberlandesgerichtsrat Josef **S t e r g e r** in Maribor-Stadt; Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz **P e i t l** für Maribor links Drauf; Oberlandesgerichtsrat Janko **G u z e l j** für Maribor rechts Drauf; Kreisgerichtspräsident Dr. Franz **Z i h e r** für Murška Sobota; Landesgerichtsrat Dr. Anton **S t u h e c** für Ptuj; Landesgerichtsrat Johann **R o m o l d** für Slovenske Gradce und Bezirksrichter Dr. Josef **S a s e l j** für Smarje pri Jelšah.

t. Von der Kerkzelle für Slowenien.

Der Privatarzt Dr. Ludwig **S i n t o v i c** in Gornja Polstava ist infolge Uebersiedlung nach Zagreb aus dem Kerkregister gestrichen worden.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 16. Dezember.

Volkshochschule

Der Vortrag des österreichischen Schriftstellers und Afrikaforschers Herrn **R o t s c h a p t** (Wien) versammelte gestern eine stattliche Anzahl von wissenshungrigen Vertretern aller Volksschichten. Der Vortragende illustrierte seine hochinteressanten Ausführungen über Land und Leben der südafrikanischen Stämme, denen eine Einführung über die kolonialpolitischen Zustände in Südafrika voranging, mit schönen skizzierten Bildern. Herr Rothaupt, der infolge seines siebenjährigen Aufenthaltes in diesem Erdteil persönlich Erlebtes ungemein fesselnd zu schildern wußte, erntete reichlichen Beifall. Jedenfalls ist der Verein Volkshochschule, der auch auf die der slowenischen Sprache nicht mächtigen deutschen Mitbürger und ihre Kulturbedürfnisse Rücksicht zu nehmen begünstigt, zu solchen Veranstaltungen nur zu beglückwünschen. Auf solche Art und Weise wird das Volksbildungsweesen in eminenter Weise begünstigt: es muß in alle Poren des Volksorganismus eindringen. Die Sprache kann und darf nicht als Politikum, sondern als Mittel zum Zweck betrachtet werden. Im „Cercle français“ sind in der letzten Zeit einige gelungene Vorträge über französische Dichtung gehalten worden. Wie wäre es nun, wenn die Volkshochschule in Gemeinschaft mit dem Hermann Wendel gegründeten „Deutsch-slowenischen Gesellschaft“ auch Vorträge über das Kulturleben Deutschlands bezw. über die zeitgenössische deutsche Dichtung ermöglichen würde? Dies

wäre sowohl vom Standpunkt der slowenischen Intelligenzkreise wie auch der deutschen Minderheit von besonderem Interesse.

Gründung einer Weinbörse in Maribor

Die Steiermärkische Wein-Genossenschaft („**D r e d n j a s t a j e r s k a v i n a r s k a z a d r u g a**“) hat mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Lage in unserem Weingebiet beschlossen, die Initiative zur Gründung einer dauernden Weinbörse mit dem Sitz in Maribor zu ergreifen. Mit der alljährlich tätigen Börse wäre auch die ständige wiederkehrende Wein-Ausstellung verbunden.

Zu diesem Zwecke findet am Samstag den 18. d. um 14 (2) Uhr im Hause Gledalska ulica 2, ebenerdig, neben dem Theater, eine Enquete statt. Die Interessenten werden auf diesem Wege aufgefordert, an der für die weiteren Möglichkeiten in unserem Weinhandel so wichtigen Enquete vollständig teilzunehmen.

m. **Französische Auszeichnung.** Frau Mary **M a t t e r**, die Gemahlin des Generals Rudolf Matter, wurde in Anbetracht ihrer Tätigkeit als Vorsitzende des hiesigen „Cercle français“ mit dem Orden „Officier de l'instruction publique“, der Sekretär dieses Vereines, Herr Prof. **G a s p a r i n** aber mit dem Orden „Officier d'Academie“ ausgezeichnet.

Schicht

ist die schonendste.



Wäsche




Einweichen mit FRAUENLOB, herauswaschen mit SCHICHTSEIFE

t. **Die Bank von Monte Carlo zweimal gesprengt.** Aus Monte Carlo wird vom 14. d. meldet: Die erste Spielfestsetzung der Saison im Kasino von Monte Carlo ist Ereignis geworden. Unter besonders dramatischen Begleitumständen wurde die Bank an einem Nachmittage zweimal gesprengt, und die glücklichen Gewinner verließen unter allgemeiner Erregung mit einem Gewinn von nicht weniger als 8 Millionen Dinar das Kasino. Der Erfolg wurde in der „Salle Prive“ an einem Trete-et-Quarante-Tisch erzielt. Die Sieger über die Bank waren 4 Oesterreicher und ein halbes Duzend englische Damen und Herren.

t. **Ein Urnenfriedhof aus der Bronzezeit.** **B u d a p e s t**, 15. Dezember. Bei den Ausgrabungen ist man in der Gemeinde Falsalva auf einen Urnenfriedhof aus der Bronzezeit, etwa vor 3200 Jahren gestoßen. Bisher wurden 40 Gräber bloß gelegt und einige wertvolle Funde gemacht.

m. **Städtischer Jugendrat.** Heute um 17 Uhr findet im Sitzungssaale des Gemeinderates eine Sitzung des städtischen Jugendrates mit folgender Tagesordnung statt: 1. Errichtung einer Jugend-Besserungsanstalt und eines Waisenhauses. Referent Fachlehrer **S l a l a**; 2. Errichtung einer Tuberkulosen-Heilstätte für Kinder, Referent Dozent Dr. **M a t k o**; 3. Beratungsstelle für die Berufswahl, Referent Fachlehrer **S i l i h**.

m. **Ein Lesezimmer der Arbeiterkammer in Maribor.** Die hiesige Expositur der Arbeiterkammer hat in den Sekretariatsräumen am Rathaus-Platz ein Lesezimmer eingerichtet, in dem slowenische, kroatische, serbische und deutsche Tageszeitungen sowie mehrere bedeutende sozialpolitische Monatschriften aufliegen. Das Lesezimmer ist täglich von 18 bis 21 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Die Benützung wird namentlich den organisierten Arbeitern und Angestellten zugute kommen, die auf diese Weise ihr soziales Wissen bereichern können.

m. **„Five o'clock tea“ des englischen Zirkels.** Am Samstag den 18. d. um 17 Uhr 30 veranstaltet der Verein der Freunde der englischen Sprache im Klublokal „Besna“ einen Kaffeeabend. Die bekannte Vektorin der englischen Sprache an der Universität Ljubljana, **M i j o p e l a n d**, wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über die englische Literatur halten.

m. **Hauptversammlung des Geschichtsvereines.** Am Sonntag den 19. d. um 10 Uhr findet im Lesesaal der Studienbibliothek die diesjährige Hauptversammlung des slowenischen Geschichtsvereines statt, bei welcher Gelegenheit die Richtlinien für die weitere geschichtswissenschaftliche Betätigung aufgestellt werden.

m. **Tabakextrakt für Schädlingsbekämpfung.** Einem Zirkular des Ackerbauministeriums zufolge hat die Monopolverwaltung sich entschlossen, Tabak-Extrat für landwirtschaftliche Zwecke (Schädlingsbekämpfung) herzustellen, und zwar nach Maßgabe des jeweiligen Bedarfes. Es wird daher den Interessenten nahegelegt, das Tabak-Extrat beim Tabak Hauptverlag mindestens zwei Monate vor der Uebernahme bestellen zu wollen. Das Extrat wird in Kannen zu 5 Kilogramm zum Preise von 70 Dinar abgegeben. Das in Fässern zur Ausgabe gelangende Extrat kommt auf 10 Dinar pro Kilogramm zu stehen. Die Fässer werden von der Monopolverwaltung kostenlos abgegeben.

m. **Zitherkünstlerkonzert.** Der hiesige Zitherklub gibt den Freunden und Gönnern der reizenden Zithermusik bekannt, daß am Donnerstag den 16. d. abends im Saale des Hotels Halbwild ein Zitherkünstlerkonzert, ausgeführt vom weltberühmten Zithervirtuosen Herrn **D m u l e h**, stattfindet. Kein Musikfreund soll es versäumen, diese Gelegen-



ENA wäscht Wolle und Flanel
und verhindert das Eingehen.
Für das Waschen der
Winterwäsche
Ihres Kleinen
ist daher un-
entbehrlich
ENA!

heit zu benützen, sich den unübertroffenen Künstler anzuhören und zu überzeugen, was die Zither, von einer Künstlerhand geführt, leisten kann. Nr. 408.

m. **Nichtigstellung.** Der auf so tragische Weise verstorbene Herr Johann G r u b e r war nicht Arbeiter (wie irrtümlicherweise berichtet wurde), sondern U n t e r b e a m t e r der Staatsbahn.

m. **Wetterbericht.** Maribor, 16. Dezember, 8 Uhr früh: Luftdruck 731, Thermometerstand 752, Temperatur + 1, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag: leichter Nebel.

m. **Spende.** Der Unterstützungsverein der Arbeiter der Staatsbahn spendete, wie alljährlich, so auch heuer der Freiwilligen Feuerwehr 500 Dinar. Herzlichen Dank!

* **Hotel Halbwild** heute Donnerstag Omus-Iecabend. Freitag anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs Frühchoppen- und Abendkonzert. 13034

* **Ächter Suppenzulaß „Zuhan“** erstreckt jeden Tag die Tischrunde, da die Suppe erstklassig ist. In der Qualität der Beste und im Preise der billigste. 12474

Nachrichten aus Blui

p. **Großes Konzert der „Glasbena Matka“.** Am 8. Jänner veranstaltet die hiesige „Glasbena Matka“ ein großes Konzert, bei dem sowohl der Lehrkörper als auch die Schüler teilnehmen werden.

p. **Die Draubridge,** an deren Reparatur man bekanntlich schon seit längerer Zeit arbeitet, erhielt an der Stelle, wo die Drau am reißendsten ist, 5 fast ganz neue Brückenscheitel. Die übrigen Joche, die aber im Laufe der Zeit nicht so stark hergenommen wurden, sollen in der nächsten Zeit ausgebessert werden.

p. **Anlässlich der Weinausstellung,** die, wie bereits berichtet wurde, vom 15. bis 17. Jänner stattfindet, werden auch K e i l e r e i g e r ä t e ausgestellt werden. Zahlreiche Firmen haben bereits die Ausstellung von verschiedenen neuen Erfindungen auf diesem Gebiete angemeldet. Die Ausstellung selbst verspricht also recht interessant zu werden.

p. **Weihnachtsbescherung für arme Kinder.** Die hiesige Filiale des jugoslawischen Frauenvereins (Kolo jugoslovanskij žene) veranstaltet wie alljährlich auch heuer, und zwar am 20. d. im Vereinssaal ein Weihnachtsfest für arme Kinder.

p. **Töblicher Unfall in der Drau bei Ravče.** Vergangenen Sonntag ereignete sich

bei der Ueberfuhr in Javre ein schwerer Unfall, dem der Besitzer M i t l a v z aus Javre zum Opfer fiel. Eine größere Anzahl von Bauern benützte nämlich auf eigene Faust einen Kahn, um das andere Ufer zu erreichen. Schon nahe am Ziele kenterte das Boot und die Insassen stürzten in das kalte Bad. Alle Insassen, mit Ausnahme des Obgenannten, konnten sich ans Ufer retten. Die Leiche des Ertrunkenen fand man bald darauf auf einer Schotterinsel unweit von Javre.

p. **Die ersten Mittelschülermützen** sind nun vor einigen Tagen auch in unseren Straßen aufgetaucht.

Nachrichten aus Celje

Schwurgericht

C e l j e, 15. Dezember.

Den Vorsitz führt Oberlandesgerichtsrat Dr. B r a t i č, Botanten sind Oberlandesgerichtsrat Dr. K r a n č i č und Bezirksrichter Dr. K e n d l. Die öffentliche Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. K u s, den ersten Angeklagten verteidigt Dr. J a n g g e r, die folgenden zwei Dr. J o f. B r e č t o.

Notzucht.

Der 33jährige Arbeiter Johann G o d l a r aus Bukosel bei Dobova wurde wegen Notzucht, die er am 9. Oktober in einem einsamen Walde bei Bukosel an der 18jährigen Magd P. M. verübte, zu 2 Jahren schweren Arbeiters verurteilt.

Zwei Eisenbahn Diebe.

Vor den Geschworenen standen hierauf der 45jährige, stellenlose Fleischergehilfe Georg J o b a n o v i č aus Gline und der 53jährige stellenlose Schlossergehilfe Konstantin B u g a r i č aus Temesvar, beide wegen Diebstahls bereits vorbestraft.

Die Angeklagten entwendeten am 11. Oktober während des Einsteigens in den Zug am Bahnhof in Radece aus der Posttasche des Basilus P i n o z a dessen Brieftasche mit 510 Dinar Inhalt. Die Brieftasche fiel aber dabei zu Boden. Dieser Umstand vereitelte den geplanten Diebstahl. Die Angeklagten sprangen hierauf in den Zug und suchten in einem Waggon einen alten Mann zu bestehlen, was ihnen aber wieder nicht gelang. Den ganzen Vorgang in Radece sowie im Zuge beobachtete Anton K o l o n e. Die Angeklagten wurden am 21. Oktober am Markt in Sevnica erkannt und festgenommen. Beide leugnen hartnäckig ihre Tat.

Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen, worauf beide zu je 5 Jahren schweren Arbeiters verurteilt wurden.

Raub.

Um 15 Uhr begann die Verhandlung gegen Alois P r a v n e r wegen Raubes, die jedoch behufs weiterer Zeugeneinvernahme vertagt wurde.

Morgen Donnerstag beginnt eine interessante Verhandlung gegen Josef P o d g o r š e l, Anton S u d i n a und Genossen wegen Mordes, am Samstag aber gegen An n K o m i h, ebenfalls wegen Mordes.

c. **Am Geburtstage des Königs** am Freitag den 17. d. findet in der hiesigen Pfarrkirche ein Festgottesdienst statt. Die Geschäfte bleiben von 9 bis 10 Uhr vormittags geschlossen.

c. **Für Geschäftsleute.** Am Sonntag vor Weihnachten (19. d.) dürfen die Geschäfte in Celje von 8 bis 12 Uhr offen bleiben.

c. **Pflichtiger Tod.** Am Mittwoch den 15. d. M. um 13 Uhr wurde dem 47jährigen, im Schlosse der Baronin M a n t e u f f e l bei Bognik bediensteten Kutscher Matthias S t e p h a r im Gasthause „Branibor“ in der König-Peter-Straße plötzlich unwohl und er stürzte ohnmächtig zu Boden. Trotz sofortiger Hilfe konnte er nicht mehr ins Leben gerufen werden. Er wurde vom Herzschlag ereilt.

c. **Straßenausbesserungen im oberen Sannale.** Am Sonntag kehrte die Pionierabteilung, die in den letzten drei Wochen mit der Ausbesserung der vom Hochwasser zerstörten Straße zwischen Pjubaro und Lude beschäftigt war, in ihre Garnison zurück. Die Straße von Lude bis zum Vogartal ist noch immer einer gründlichen Ausbesserung bedürftig.

c. **Im keltischen Schlachthause** wurden in der vergangenen Woche 2 Pferde, 20 Ochsen, 20 Kühe, 4 Kalbinnen, 32 Kälber und 57 Schweine geschlachtet. Ausgeführt wurde 1 Ochse, eingeführt aber 616 Kilo Rind-, 1257 Kilo Kalb- und 1120 Kilo Schweinefleisch.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Donnerstag den 16. Dezember: „Manon“, Oper von Jules M a s s e n e t, Festvorstellung anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs Alexander.

Freitag den 17. d. geschlossen.

Samstag den 18. d. um 20 Uhr: „Manon“, Ab. V.

Sonntag den 19. d. um 15 Uhr: „Einen Jux will er sich machen.“ Tief reduzierte Eintrittspreise! Zum letzten Male in der Saison!

+ **Die Festvorstellung der Oper „Manon“**, die heute abends zur Feier des Geburtstages des Königs zum ersten Male zur Vorführung gelangt, bildet ein bedeutendes Theaterereignis für Maribor. Die Oper, durch die der berühmte französische Komponist Jules M a s s e n e t zum ersten Male auf unserer Bühne zu Worte kommt, gewinnt noch dadurch, da sie einen festlichen Charakter tragen wird. Nach dem Eintreffen der Vertreter der Zivil- und Militärbehörden sowie der Vertreter der kulturellen Korporationen um Punkt 20 Uhr, wird die Staatshymne intoniert, worauf die Vorstellung beginnt. Das Publikum möge in Festkleidung erscheinen. Nach 20 Uhr hat niemand mehr Zutritt.

+ **Toscanini bleibt Leiter der Scala!** M a i l a n d, 15. Dezember. Die speziel im Ausland verbreiteten Gerüchte, daß Maestro Arturo T o s c a n i n i die Leitung der Mailänder Scala niedergelegt habe und daß als sein Nachfolger dort Pietro M a s c a g n i einzuziehen werde, beruht nicht auf Richtigkeit. Diese Nachrichten sind darauf zurückzuführen, daß Pietro Mascagni eingeladen wurde, seine „Cavalleria rusticana“ und „Tris“, sowie den „Bajazzo“ in der Scala zu dirigieren. Maestro Toscanini, der selbst diesen Gedanken angeregt hatte, will diese Gelegenheit, da Mascagni auch die Proben leiten wird, zu einem Urlaub benützen, worauf die Gerüchte von seinem Rücktritt zurückzuführen sind. Toscanini hat sogar der Scala vorgeschlagen, Pietro Mascagni des öfteren zur Leitung von Opern in der Scala einzuladen. Die Direktion der Scala hat sich

mit diesen Vorschlägen einverstanden erklärt, und der königliche Kommissär, Abgeordneter B e l l o n i, der nach Rom gereist ist, überbrachte den Wunsch der Scala Pietro Mascagni, der sich bereits einverstanden erklärt hat.

+ **Theater-Mikrophone für Schwerhörige.** Für die Kurzsichtigen wird im Theater gesorgt, indem sie sich Operngläser leihen können. Auf die Schwerhörigen hat man bisher noch keine Rücksicht genommen. D diesem Mangel ist von der Verwaltung eines New Yorker Theaters abgeholfen worden. Hier sind Mikrophone in vorderen Reihen eingebaut, und diese Plätze werden für Schwerhörige reserviert. Darauf hat sich jetzt auch ein Pariser Theater entschlossen, Mikrophone in den ersten Reihen des Parterres einzurichten und diese Plätze Schwerhörigen zur Verfügung zu stellen.

Volkswirtschaft

× **Heu- und Strohmarkt in Maribor.** Am 15. d. M. brachten die Bauern 11 Wagen Heu und 4 Wagen Stroh auf den Markt. Die Preise waren für Heu 75—100 und für Stroh 50—55 Dinar für 100 Kilogramm.

× **Die jugoslawischen Zuckerrüben als Kreditgeber in London.** B e o g r a d, 12. Dezember. Die Vertreter des Verbandes der jugoslawischen Zuckerrüben sind nach London abgereist, um über eine Anleihe in der Höhe von 25 Millionen Dinar zu verhandeln.

× **Weiterer Preisrückgang am Kohlenmarkt.** Die Preise für deutsche Winterkohlen in Rotterdam und im Neuen Waferweg, die noch zu Beginn der Woche sich auf 30 Schilling per Tonne stellten, sind auf 20 Schilling zurückgegangen und zeigen weiter fallende Tendenz, da bereits mehrere Schiffsladungen englischer Kohlen in den holländischen Häfen eingetroffen sind. In Belgien sind die Preise für Steinkohlenbriketts um 10 Franc per Tonne erniedrigt worden, während ein weiterer starker Rückgang der Preise für Industriekohle spätestens zum Jahreswechsel erwartet wird.

Kino

Burg-Kino

Von Donnerstag den 16. Dezember bis einschließlich Sonntag den 19. Dezember werden im Burg-Kino die Verehrer des verstorbenen Filmländers Rudolf B a l e n t i n o o Gelegenheit haben, diesen großen Künstler in seinem vorletzten Film, und zwar: „Der schwarze Adler“ zu sehen. In sieben sensationellen und spannenden Akten führt uns die Handlung, in deren Brennpunkt Valentin in der Rolle als Vladimir Dubrovski steht, in die romantische Zeit der großen Kaiserin Katharina von Rußland. Die zweite Hauptrolle spielt die bekannte Filmschönheit Vilma B a n t h als Masha Trojekuroff. — Brachvolle Inszenierung und Ausstattung! Man sehe sich die Photos an!

Apollo-Kino.

Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß ab heute Donnerstag den 16. d. im Apollo-Kino die Vorführung des großartigen, in jeder Beziehung unerreichten Großfilms „Die entblätterte Rose“ (Das Wunder der hl. Theresia) zur Vorführung gelangt. Der Film zeigt eine tieftragische Handlung, die jedermann erschüttern muß, sowie eine Ausstattung, deren Pracht allein Staunen hervorruft. Der Inhalt führt uns den Lebenslauf der hl. Theresia vor, deren Heiligsprechung in Rom, wobei die gesamte höchste Geistlichkeit mitwirkte. Jung wie alt, Städter wie Landmann mögen sich diesen Film ansehen, einen Film, wie er nicht alle Tage zu sehen sein wird. Er stellt den aufsehenerregenden Film „Die weiße Schwester“ sowohl technisch wie darstellend und auch seiner breiten Anlage nach in den Schatten. Trotz der größten Aufschaffungskosten sind die Preise kaum merklich erhöht, um jedermann den Besuch zu ermöglichen. Erstklassige Musik! Man reserviere sich unbedingt die Plätze! Vorstellungen täglich um halb 7 und halb 9 Uhr, Samstag den 18. u. Sonntag den 19. d. auch um 3 Uhr nachmittags, hauptsächlich für die Jugend.

Kino „Diana“ in Studenec.

Von Mittwoch den 15. bis einschließlich Freitag den 17. Dezember wird der herrliche Film „Das Spiel der Liebe“ vorgeführt.

Spannende Handlung, schöne Ausstattung u. prachtvolle Naturaufnahmen sind die Vorzüge dieses Filmwerkes.

Vorankündigung! Sensationsfilm: „Der Gardeoffizier“. In den Hauptrollen die bekannten Filmstars Alfred Abel und Maria Rorda.

Vorstellungen: an Wochentagen um halb 7 und halb 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr abends.

Vorweihnachten

Wenn die Adventswochen kommen, heißt es gewöhnlich: „Es ist heuer gar kein Weihnachten; was war im vorigen Jahr um diese Zeit schon für ein Leben und Treiben!“ Dieser Ausruf ist gewöhnlich das Signal, daß nun wirklich die Feststimmung kommt, die wohl auch vor einem Jahre nicht früher kam. Zuerst merkt man's auf den Straßen. Da werden Buden gebaut, Schaufenster hergerichtet und alle möglichen Vorbereitungen getroffen. Laternenwagen, hoch aufgesteckt mit Fichten und Tannen, schaukeln durch die Straßen, und nicht lange dauert's, da leuchtet das dunkle Grün mit seinem blauen Nadelbesatz aus allen Ecken. Nun wird's von Tag zu Tag lebendiger, stimmungsvoller, festlicher! In den großen

prunkvollen Schaufenstern der Schokoladen-geschäfte, Buchhandlungen und Spielwaren-lager liegen die verlockendsten Dinge, hier und da sieht man den gestrengen Ruprecht, den Weihnachtsengel, oder ein mit Watte geschmücktes, lichtspendendes Bäumchen. Die Menschen strömen in immer dichteren Scharen zusammen, schleppen schwere Pakete und sehen doch bei all dieser Arbeit ziemlich vergnügt aus. Man merkt schon jetzt das große Wunder, und der Zauber der Worte: „Siehe, ich verkündige euch große Freude!“ klingt immer vernehmlicher in die Herzen der Menschen, die Gemüter liebevoller, fröhlicher und friedlicher stimmend...

Aber auch drinnen in den Häusern erwacht ein eigentümliches Leben und Treiben. Da sitzt die Mutter bis spät in die Nacht, um für ihre herzlichsten Kleinen alle möglichen schönen Dingen vorzubereiten; die Schere klappert, Kästen und Kisten werden geöffnet, und geheimnisvolle Worte werden laut. Auch die heranwachsenden Kinder haben hundertlei zu besorgen und entdecken immer etwas Neues, das sie zu besprechen haben, ohne daß es die Eltern hören dürfen. Tausend goldene Fäden, die strahlenartig zum Christbaum gehen, spinnen sich in der lieben Vorweihnachtszeit aus dem erwartungsvollen Kinderherzen, das wieder mit Hochgefühl neuen Wundern entgegensteht...

Aus der Sportwelt

Stiläuferkurs

Die hiesige Filiale des Alpenvereines veranstaltet in der Zeit vom 24. Dezember bis 3. Jänner 9. Jänner bei der „Marburger Hütte“, (1080 m. am Bacher) einen Stiläuferkurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Den Unterricht, der unentgeltlich gegeben wird, leitet Herr Rudolf B a d j u r a, Referent für Touristik in Pusttjanna. Die Gesamtwertung (Grüßli, Mittagessen, Abendessen sowie ein gehobenes Zimmer) beträgt täglich 40 Din für eine Person. Die Schneeverhältnisse sind äußerst günstig. Anfänger werden darauf aufmerksam gemacht, sich vor dem Eintritte der Skier an ältere Stiläufer zu wenden, um zum Skilauf nicht eine falsche oder unbrauchbare Ausrüstung mitzubringen. Der kürzeste Weg zur „Marburger Hütte“ (vom Süden) ist von der Station Höhe (3 Stunden) oder von Maribor (3 Stunden) aus. Empfehlenswert wäre die Abfahrt mit dem Morgenzuge. Anmerkungen zu diesem Kurse nimmt die hiesige Filiale des Alpenvereines entgegen.

S. B. Rapib. Samstag, den 18. d. M. Jahresabschlussfeier, verbunden mit einer Weihnachtsfeier im Gasthause Anderle, zu welcher alle Mitglieder eingeladen sind.

1. S.S.R. Maribor. Heute Donnerstag um 20 Uhr Spielerversammlung im „Rakodni dom“. Da Vorbesprechung für das am Sonntag in Graz zur Austragung gelangende Spiel gegen S.R. „Sturm“, Erscheinen sämtlicher Spieler der ersten Mannschaft Pflicht!

1. S.S.R. Merkur. Am Freitag, den 17. d. M. um 19 Uhr Spielerversammlung in der Restauration Hallwyl (rückwärtiger Saal). Zweck: Einteilung des Saaltrainings ist das Erscheinen sämtlicher Spieler Pflicht. Jeder, der im Besitze von Vereinsgegenständen ist, hat dieselben verlässlich mitzubringen.

Marci Sipos gestorben. Marci S i p o s, der talentierteste Schwimmer Ungarns, der bekanntlich an einer Lungenentzündung darniederlag, ist bereits verstorben.

Neuer Weltrekord im Gehen. Der Italiener C a l l e g a r i schlug am Sonntag in Mailand den Weltrekord im 20-Km.-Gehen mit der Zeit von 1:38.51.

Quersfeldein der sechs Nationen. Zum Austragungsort des nächstjährigen Quersfeldeinlaufes der sechs Nationen (England, Wales, Schottland, Irland, Frankreich, Belgien) wurde das Gelände von Caerleon bei Newport (Wales) gewählt und als Termin der 2. April 1927 bestimmt.

Länderkampf Schweiz — Italien. Die Schweiz hat den italienischen Leichtathletik-Verband eingeladen, Italien am 17. Juli 1927 zu einem Länderkampf nach der Schweiz zu entsenden. Die technische Kommission des italienischen Verbandes befürwortet beim Direktionskomitee die Annahme der Einladung.

Arne Borgs Rekorde. Arne B o r g verbesserte in Stockholm den schwedischen Rekord im 100-Meter-Freistilswimmen von 1:00.2 auf rund 1 Min. 30 s. Er blieb im 100-Meter-Rückenschwimmen mit 1:16.9 eine Sekunde hinter dem bestehenden Rekord zurück.

Oxford schlägt Cambridge im Groß-Countrylauf. Die Serie der Universitätswettkämpfe zwischen Oxford und Cambridge in allen Sportarten nahm am Samstag mit dem Groß-Countrylauf ihren Anfang. Oxford schlug Cambridge mit 40 Punkten und stellte in Edwards den Sieger, der die 7½ Meilen lange Strecke in 44 Min. 11 Sek. zurücklegte.

Eine Tennisschule will Suzanne Lenglen einrichten, sobald sie nach Europa zurückgekehrt sein wird.

Für die Frauwelt

Gebroter Lungenbraten. Von einem großen Stück Lungenbratenfleisch entfernt man Haut, Knochen und Fett, salzt es, streut wenig Pfeffer darauf, dreht es leicht in Mehl, bestreicht dann mit Salatl. Eine halbe Stunde vor dem Auftragen läßt man, in Fett eingelegt, von allen Seiten jäh braten und gibt mit grünem Gemüse oder Kartoffelschmarren nebst Senf oder Essiggurken zu Tisch.

Rastanien kandiert. Große, weichgekochte oder gebratene, geschälte Rastanien spießt man an kurze Stöckel, Zehnstoher, dreht sie in mit Wasser gekochten, zu Karamell, nicht braun gekochten Zucker, fest ein und läßt auf Teller trocknen.

Rastanien mit Schokoladüberzug. Weich gekochte Rastanien, noch heiß passiert, mit Vanillezucker und ein wenig Milch zu dickem Brei gerührt, formt man zu größeren, etwas flachen Rastanien, taucht in Schokoladeglasur und läßt, auf Teller gelegt, trocknen.

Honig-Ruchen. 25 Delagramm Staubzucker werden mit 25 Dotter flaumig abgetrieben, mit 15 Delagramm aufgelösten Honigs, 25 Delagramm Mehl, 1 Päckchen Detterpulver etwas Zimmt, gestoßenen Gewürznelken, dem Eist einer Zitrone zusammen gemischt. Nun gibt man den festgeschlagenen Schnee von 6 Mar, 10 Delagramm feingehackte Nüsse und 10 Delagramm Rosinen hinein und bäckt den Kuchen bei langsamem Feuer schön hellbraun.

Kompott von Nüssen und Feigen für den Weihnachtstisch. ½ Kilogramm Nüssen (getrocknete Birnen) werden mit viel Wasser, 1 Pöfel Zucker, Zitronen- und Orangenschale sehr weich gekocht. In einem anderen Gefäße kocht man ¼ Kilogramm Feigen, mit Wasser knapp bedeckt, reichlich Zucker, ein wenig Vanillegeschmack, weich und mit wenig Eist. In tiefe Schüssel

(Glaschüssel) legt man erst die Feigen, obenaufl die Nüssen, gieße von beiden die Brühe darüber und lege obenaufl mit der Schale dünnschalbig geschnittene Orangenschalen.

Geßligelsuppe. Das Junge von Hühnern, Enten oder einer Gans, sehr sauber gepußt und gewaschen, setzt man mit dem zur Suppe nötigen Wasser, Suppenwurzel, einem Stückchen Zwiebel, einigen Pfeffer- und Neugewürzkörnern und dem nötigen Salz zu und läßt weich kochen. Die gekochte Suppe vermischt man mit gelberdeter Buttereibrene, gibt das in kleine Stücke geteilte Junge (Hals, Flügel, Kopf, Leber, Magen) hinein und kocht zuletzt noch große Bröselknödeln ein. Für die Knödeln ein Stück Fett mit einem Ei abreiben, eine geweihte, fest ausgedrückte Semmel vom Vortag, etwas gewiegte Petersilie und so viel Semmelbröseln zuzumischen, daß die Masse zusammenhält.

Rehrücken gebraten. Man bereitet den Rücken wie den Schlegel, d. h. mit Essig und Zwiebel eingebeizt und läßt ihn einen oder zwei Tage in der Beize liegen, zieht hernach die Haut ab, spült mit Speck, wickelt ihn in Papier ein, brätet recht langsam und begießt einigemal mit Beize und Milchrahm. Wenn gut ausgebraten, wird er ebenso aufgetragen wie der Rehschlegel.

Weihnachtstorte. ½ Kilogramm erwärmtes Mehl mit 8 Delagramm aufgegangener Germ (Hefe), 2 ganzen Eiern, 8 Delagramm Zucker, 12 Delagramm zerlassener Butter, einigen Körnern Salz und so viel lauwarmen Milch als nötig, zu festem Teig erst im Weidling mischen, dann am Brei kneten wie Brotteig; man mischt dann abgeriebene Zitronenschale, stiftartig geschnittene, geschälte Nüsse, Rosinen und etwas Zimt zum Teig, läßt in der Wärme zwei Stunden gehen, dann formt man einen Striegel daraus, wälzt ihn dann von der Mitte gegen vorn, doppelt so breit als die dick gelassene Seite ist, aus. Die ausgetriebene Seite be-

streicht man mit kaltem Wasser u. schlägt sie über die dicke Hälfte, wodurch die Stolle ihre weidenartige Form erhält. Man legt auf gefettetes Backblech, läßt nochmals aufgehen, bestreicht mit zerlassener Butter und bäckt langsam. Noch heiß, nicht mit Vanillezucker bestreuen.

Früchtenbrot. Gekochte Zwetschen, gekochte Nüssen, Feigen, Nüsse, Haselnüsse, Datteln und was man sonst noch an Früchten verwenden will, werden kleinwürfelig geschnitten, mit abgetriebener Zitronen- und Orangenschale, 3 gestoßenen Gewürznelken, etwas Anis, 12 Pöfel Rum durchgemischt, zugedeckt, über Nacht stehen gelassen. Am nächsten Tag macht man aus ¼ Kilogramm Mehl, 12 Delagramm Butter, 2 Dotter, 3 Delagramm Zucker, 4 Delagramm in Milch mit Zucker aufgegangener Germ (Hefe) einen festen Germteig an. Die Hälfte von dem Teig arbeitet man, wenn er aufgegangen ist, mit der Fülle fest zusammen. Aus der zweiten Hälfte werden dünne, breitere Streifen gewalzt. Man füllt nun jeden Streifen zweifingerdick mit der Fülle, schlägt die Teigenden darüber, so daß weidenartige Ruchsen daraus werden, die auf gefettetem Backblech nochmals aufgehen und dann sehr langsam gebacken werden.

Bischofsbrot. 10 Delagramm Zucker mit 3 Dottern schaumig schlagen, 3 Delagramm geriebene Mandeln, 8 Delagramm Rosinen, 8 Delagramm Mehl und den feinen Schnee zusammenmischen, in länglicher, gefetzter Form langsam backen.

Schweinschlegel mit Wurzeln. Ein größeres Stück vom Schweinschlegel oder Schultter läßt man, gefalzen, mit etwas Essig und Wasser, dünnblättrig geschnittenen Suppenwurzeln, Fett, Zwiebel, 1 Lorbeerblatt, einigen Pfefferkörnern, Zitronenschalen und sehr weich dünsten, wobei fleißig Wasser nachschöpfen und das Fleisch mehrmals umgewendet wird. Mit Kartoffelschmarren und dünnschalbig geschnittenen, gesäuerten Gurken dazu anrichten.

Praktische Winte fürs Haus

Hartes Schuhleder wird durch Einfetten (Eran) weich. Ab und zu sollte dem Schuhleder aber auch etwas Gerbstoff (Eichentindenabkochung oder Tannin) zugeführt werden, wodurch das Leder (wie neu) geschmeidig wird.

Einen Hund von Ungeziefer reinzuhalten, gibt es ein einfaches, aber noch viel zu wenig bekanntes, billiges Mittel. Man nehme eine feste Bürste, tränke sie auf deren Oberfläche einige Tropfen Terpentinöl und verreibt dieses mit der Hand darauf. Nun kämmt man erst gegen den Strich der Haare, dann mit demselben, so daß alle Stellen am Hunde damit abgeköpft werden. Wiederholt man das Verfahren in gewissen Zeitabständen, so wird sich das Ungeziefer, dem der Geruch des Terpentins widerwärtig ist, nicht einfinden. Vorsichtshalber kann man auch die Lagerstätte des Hundes mit Terpentin einsprengen, aber nicht zu reichlich. Dieses einfache Mittel hat sich in langjähriger Praxis bewährt.

Um Samt zu waschen, werden zwei Rindsgallen mit etwas Honig und Seife in weichem Wasser unter fleißigem Umrühren gekocht. Der zu waschende Samt wird auf einem reinen Brett mit dieser Mischung befeuchtet, sodann auf ein Mangelholz gewickelt und so lange gerollt, bis der Schmutz verschwunden ist. Darauf gießt man ihn durch reines Wasser, rollt ihn noch einmal und hängt ihn auf, bis er halb trocken ist. Zuletzt wird der halbtrockene Samt mit in Wasser geweihter und aufgekochter Hausenblase nachgemacht, zwischen ein Tuch geschlagen und so lange, bis er trocken ist, gerollt. Man kann ihn dann noch mit einem Luche abreiben.

Witz und Humor.

Runkelbegeisterung.

Er stand mit einem Strauß roter Rosen auf dem Gange, hinter dem eine Tür die angebetete Künstlerin seinen Blicken verbarg. Zwanzig Minuten stand er schon. Welch ein Himmel kam aus ihrem Munde! Er mußte sie sehen. Ein forpulerter älterer Herr kam den Gang entlang.

„Ich möchte gerne Fräulein Lilo Salla

diese Blumen übergeben,“ sagte der junge Mensch.

Der Alte klopfte an eine Tür.

„Ein Herr möchte dich sprechen, Mama.“ So endet manchmal Runkelbegeisterung mit einem kalten Sturzbad.

Bahnman.

„Warum halten Sie die zwei Verhafteten für geisteskrank?“

„Der eine hat Banknoten auf die Straße gestreut — der andere hat sie aufgelesen und ihm zurückgegeben.“

Chelichkeit.

„Ich fand diese sechs Dollars auf Ihrem Schreibtisch und liefere sie ab.“

„Sie sind eine ehrliche Person. Ich hatte sie zur Prüfung dort hingelagt.“

„Ich dachte mir das.“

Saubereit.

Der kurzfristige Gast kam morgens aus seinem Hotelzimmer und begehrte mit Heftigkeit den Wirt zu sprechen.

„Himmelschreiende Schweinerei,“ sagte der Gast empört, „als ich mich heute morgens wusch, ist das Handtuch so dreckig, daß es am Gesichte festklebt.“

„Na ja,“ erwiderte der Wirt wortwurschvoll, „wenn Sie auch die Gardine mit dem Handtuch verwechseln!“

Rechtfertigung.

„Sie wollen Dichter werden? Herr, Sie sind ja völlig talentlos.“

„Wenn schon? Demosthenes konnte kein A aussprechen, Rubens war stark kurzsichtig, und der Beethoven taub.“

Seilung.

Der Expressionist: „Bin überanstrengt. Will auf's Land. Was soll ich dort machen?“ Der Arzt: „Ruhen Sie Ihr Gehirn — indem Sie ein Stück schreiben.“

Seine Definition. „Was sind wirtschaftlich Schwache, Vater?“ — „Na, — die, wo kein Bier trinken können!“

Das Taschentuch. „Wann sagen Sie, ist die Premiere von Ihrem Drama, Herr Doktor? In vier Wochen? — Seraphine, mein Goldenes, mach' dir einen Knopf ins Taschentuch, damit wir bestimmt nicht darauf vergessen!“

Wichtiger Unterschied.

„Du hattest geschworen, Max, mich immer zu lieben.“

„Ja, immer — aber nicht immer.“

Vergessen Sie nicht darauf,

beim Einkauf einen Spaziergang in die **Koroška cesta 34** zu machen, denn dort bekommen Sie moderne Perl-, Saphier-, Camé-Ringe und Ohrgehänge zu den billigsten Preisen beim Selbsterzeuger

13618

Alois Stumpf

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Vertretungen

von Spezialartikeln, In- und Ausland, übernimmt neuerrichtete Handelsagentur - Abteilung „Marikan“, Maribor, Lelarniška ul. 2 (oberhalb der Stadtbibliothek). 13644

Wäsche wird schön ausgebessert und Stidereien werden übernommen. Adr. Bero. 13626

Möbellager

wur eigener Erzeugung in solider Ausführung von der einfachsten bis zur feinsten Stilart, in der Produktionsanfertigung der Tischlerarbeiten werden übernommen und sachmännisch zu soliden Preisen ausgeführt. 9586

Realitäten

Grundstücke, ca. 5-10 Joch arondiert, Wiesen oder Acker, zwischen Maribor-Ruše, beim Maribor-Selnica zu laufen ge sucht. Offerte sind unt. „R.“ an die Bero. zu richten. 13633

Einkaufshaus, vier Zimmer, aller Komfort, Garten, allerbest. Zustand, zwölf Min. v. Hauptplatz, um 115.000 Din. veräußert. Anträge unter „Tabelle 222“ an die Bero. 13638

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse. M. Jäger, Juwelier, Maribor. 8663

Kaufe sofort 2 gebrauchte Matrasen, 3 Vorhänge und Bettzeug. Adr. Bero. 13628

Bienenwachs kauft Centra, Koroska ul. 50. 13630

Kaufe gut erhaltenes Gitterbett. Schriftliche Anträge an die Bero. unter „A. D.“. 13680

Zwerghund oder sonst ein kleiner kleiner Schoßhund, wozu möglich schon zimmerreife, zu kaufen gesucht. Adressen erbitten unter „Hundefreund 26“ an d. Bero. 13631

Kilometerzähler für Buchtype VIII. komplett, mit Vorgelege, gebraucht, jedoch tadellos, kauft Podgoršek, Opatov, Lufe Putica 1. 13610

Elektrolux-Staubsauger, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Elektrolux“ an die Bero. 13632

Zu verkaufen

Das schönste Weihnachtsgeschenk! Doch eine Garzer Edelrolle, unübertroffen durch ihren zarten, tiefen, tourenreichen Vortag, unermüdbare Tag- und Lichtfänger. Männchen und Weibchen samt Käfig um 200 Din. Anträge tragen bei Herrn Jermancik, Friseur, Aleksandrova cesta 43. 13617

Moderne Damenkleider, Padschuhe Nr. 38, Damenwäse, 9 Meter Lausteppich, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu besichtigen vormittags. Adr. Bero. 13612

Garzer-Ranarien, in Ausstellungen prämierte Tag- und Lichtfänger, sowie prima Brutweibchen. Auskunft Aleksandrova cesta 21, Friseurgeschäft. 13621

Billige Weihnachtsgeschenke! 1 Goldring mit Diamanten für Herren, 1 Herren-Golduhrkette, 1 Gold-Krawattenknoten m. Diamant, alles preiswert zu verkaufen. Kacianerjeva ulica 15, Gasthaus (Wiese). 13628

Ein Waggon schöne weiße Spielartesseln zu verkaufen. Anfr. Asterčeva ul. 3, bei Frau Rošker. 13615

Zakettanzug mit Modeshose, neu, und Singer-Nähmaschine billig. Schneider Lah, Sodna ulica 32. 13635

Herrenstrapsen, stark, preisw. zu verkaufen. Nova vas, Spodnjakrabanjska cesta 28, Pisorn. 13637

Maschinenverkauf von Brillant- und Camé-Ringen sowie Ohrgehängen bei Alois Stumpf, Juwelier, Koroška cesta 34. 13619

1 starkes Klavier, einige sehr gute Violinen, 1 Heidegger-Hörner, seine Tischlerwerkzeuge billig zu verkaufen. Anfr. Jędarska ul. 8/1. 13608

Zu vermieten

Möbl. Zimmer und 2 Kuchenzimmer zu vermieten. Verrijska ulica 8/1. 13536

Reit möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Adr. Bero. 13625

Reit möbl. Zimmer, elektrisch, Licht, gasförmig, separ. Eingang. Anfr. Gosposka ulica 56, Part., Tür 2. 13629

Kleines, hübsch möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang und elektr. Licht per 1. Jänner zu vermieten. Nur an streng soliden Herrn. Adr. Bero. 13622

Großes Zimmer, elektr. Licht, separ. Eingang, ist gegen Ablauf der Möbel (Schlafzimmer) zu vermieten. Lelarniška ul. 7, 1. St. 13632

Elegant möbl. soniges, großes, streng separ. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 19, Tür 15. 13642

Möbl. Zimmer, separiert, mit elektrischer Beleuchtung, zu vermieten ab 1. Jänner. Krelava ulica 14/2, 5. 13614

1-2 Schulkinder werden bei deutscher Familie sofort oder v. 1. Jänner ab in ganz Verpflegung genommen. Anfr. unter „Gute Verpflegung“ an die Bero. 13627

Zu mieten gesucht

Erfolgreich vermieten

Ste Lokale, leere Zimmer, Magazine, Fremdwohnungen, Monatszimmer, Gasthäuser, Geschäfte usw. — Anmeldungen: „Marikan“, Lelarniška ulica 2, über der Stadtbibliothek. 13643

Solider Herr sucht reines möbliertes Zimmer. (1. Jänner.) Antr. unter „R. 444 S.“ an d. Bero. 13639

Großes, schönes, leeres Zimmer von ruhigem Fräulein zu mieten gesucht. Anträge erbitten „Dauernd“ an die Bero. 13683

Stellengesuche

Buchhalter mit langjähriger Praxis, deutscher Korrespondent, Stenograph, sucht Stelle, geht auch als Lagerhalter. Vorzügliche Referenzen. Anträge an die Bero. unt. „Gewissenhaft“. 13576

Kontoristin, der slowenischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift, sowie auch des Maschinenschreibens mächtig, sucht Stelle. Anträge unter „1. Jänner“ an die Bero. 13600

Reife Frau, tüchtig im Kochen, Nähen, Kindererziehen, sucht Verdienst. Adr. Bero. 13633

Kontoristin, mächtig der Buchhaltung, der deutschen Stenographie, Slowenisch, Deutsch, genügend Serbisch, gute Rechnerin, sucht Stelle. Geht a. als Kanzleistrat oder Kassierin aus Land. Anträge unt. „Gute Zeugnisse“ an die Bero. 13600

Kino-Operateur mit guter Praxis sucht Stelle. Adr. Bero. 13611

Besseres Mädchen sucht Stelle a. Hotelstubenmädchen oder als Köchlerin in kleinem Gasthof ab 15. Jänner. Zuschriften unter „Dauerstelle 26“ an die Bero. 13609

Offene Stellen

Lehrjunge mit guten Schulzeugnissen, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Ferd. Martin, Speziale- und Kolonialwaren, Aleksandrova cesta, 13592

Gaarde, kinderloses Ehepaar, bevorzugt Gärtner, gesucht. Anfr. Asterčeva ul. 1. 13617

Vertreter, gut eingeführt in Slowenien, der Kolonial- und Delikatessenhandlungen, Kaffetiers u. Hoteliers besucht, wird gegen gute Provision gesucht. Offerte unter „Slowenien“ an die Bero. 13608

Fleißiger, tüchtiger, energischer Wirtschaftsjunke oder intelligenter Wirtschaftler mit allen praktischen Arbeiten vertraut, auf ein größeres Gut Nähe Maribors per sofort, ev. 1. oder 15. Jänner gesucht. Anträge u. „Energie“ an die Bero. 13616

2 Maschinenfriseurinnen und 1 Lehrmädchen werden sofort aufgenommen. Pichler, Maschinenfriseur, Lajtersberg 70. 13604

Korrespondenz

„Sucht nach Glück“ wird gebeten, die Briefe unter Adresse Anny Wuner zu begeben. 13624

Frische FISCHE!

Lebende Karpfen

Fogasche 13636

Schleie

Kleie Spröten

Bücklinge

neue Russen

Salzhering

in bekannt bester Qualität sind eingetroffen!

Fischhaus Schwab

Gosposka ulica 32.

Gregorčičeva ulica 14

Velika kavarna

Freitag 17. Freitag

Russischer Abend

mitwirkend

Hauskapelle H. J. Replank

Ivan Zadorin

Balalaika et Xilofon-

Virtuose

Margit Bardos

Russische Liedersängerin

Donnerstag 16. Donner-tag

Klub - Palais de Danse

großes

Weihnachts-Programm

Silvester-Abend

Eine Nacht im Süden

Freitag 17. Freitag

Russischer Abend

mitwirkend

Hauskapelle H. J. Replank

Ivan Zadorin

Balalaika et Xilofon-

Virtuose

Margit Bardos

Russische Liedersängerin

Donnerstag 16. Donner-tag

Klub - Palais de Danse

großes

Weihnachts-Programm

Silvester-Abend

Eine Nacht im Süden

Freitag 17. Freitag

Russischer Abend

mitwirkend

Hauskapelle H. J. Replank

Ivan Zadorin

Balalaika et Xilofon-

Virtuose

Margit Bardos

Russische Liedersängerin

Donnerstag 16. Donner-tag

Klub - Palais de Danse

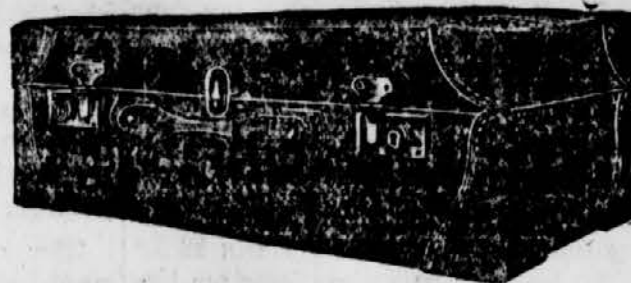
großes

Weihnachts-Programm

Silvester-Abend

Eine Nacht im Süden

Es ist schon so,



das Reisekoffer, Damen-, Akten- u. Toiletentaschen, Geldtaschen, Brieftaschen, Tabakdosen, Rucksäcke, Gamaschen etc.

die passendsten Weihnachtsgeschenke sind. Alles obige erhalten Sie in großer Auswahl u. billigst bei v. Kravos, Maribor, Aleksandrova c. 13

Kaffeehaus-Kassierin Kaffee-Koch

Lehrjunge od. Mädel Zuträger (-in)

gesucht Vorzustellen von Velika kavarna. 2 bis 4 Uhr in der

Geschlachtete Schweine

zum kommissionsweisen Verkauf von solchen empfiehlt sich bei kulanter, reeler Bedienung

Johann Koch, Stadt. Schweine-kommissionär München Wittelsbacherstrasse 15 13583

Interate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

NÄHMASCHINEN

Rast & Gasser

von Din 1.800.— aufwärts auf

24 Monatsraten

sowie unentgeltlicher Stickunter-

richt bei Generalvertretung

Aloiz Ussar

Maribor, Gosposka 20/1



Die modernsten Qualitäts-Sprechapparate, Platten in größter Auswahl (Schlager), Bestandteile und Zubehör liefert zu billigsten Preisen

EM. FISCHER, ZAGREB

Sudnička ulica 3 und

Jurišičeva ulica 6

Illustrierte Preisliste und

Plattenverzeichnis kostenlos.

11990

Inserenten, Achtung! Mit Rücksicht auf den großen Andrang der Inserate unmittelbar vor Weihnachten ersuchen wir die P. T. Inserenten, die Inserate längstens 48 Stunden vor dem Datum der Einschaltung in der Verwaltung abzugeben, damit die Aufträge wunschgemäß durchgeführt werden können.

Grosser Ausverkauf von Galanterie- und Modewaren

Schöne Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

Igo Baloh, Maribor, Gosposka ulica 15. 13571

Praktische Weihnachts-Geschenke

zu bekannt billigen Preisen, wie: Silberwaren, Lederwaren, Galanterie, Parfumerie, Wäsche, Westen, Selbstbinder, Strümpfe, Taschentücher, Schirme, „Karo“-Schuhe und Christbaum-Behänge in größter Auswahl

11586

Slavko Černetič, Maribor, Aleksandrova cesta 23

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: M. B. a. J. e. r. Journalist. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanislav Detela. —

Beide wohnhaft in Maribor.